

Namen dadurch, daß man statt der zweiten Silbe des Namens kurzweg den Buchstaben z oder die Silbe ze setzte. So wurde aus Friedrich Frit, Fritze (mehr niederdeutsch Fritsch, Fritsche), aus Bernhard Berz, Perz, aus Barthold Barysch, aus Gotthard Gotsche, aus Conrad (oder dem daraus zusammengezogenen Kurt) Kunz, Kunze, aus Gottfried Goh, aus Heinrich und Heine Heinz, Heinze, Henze, Henschel, aus Hartrat (oder Hartrot) Harz, aus Rüdiger Röttcher, Rüdich, Rüdert, wie aus Richard und Reinhard Riez und Reiz, aus Dietrich Diez, Dieze, aus Siegfried und seinen Metamorphosen Seifried, Seifert, Seyffarth, Seiz, Sickt, aus Ulrich Uz, aus Volkmar Volz, aus Ludwig Luz, Loze, aus Wilhelm Wilz, Wilsch, Wilsch zc.

Eine andere Verkleinerungsformel ist im Hochdeutschen bekanntlich die Silbe el. Auch diese Verkleinerungsilbe wurde an die erste Silbe der Vornamen, mit Hinweglassung der zweiten Silbe, angehängt, hin und wieder auch jenen bereits durch z und ze verkürzte Namen beigefügt, und aus dem so veränderten Vornamen entstanden nun auch neue Geschlechtsnamen. So wurde aus Marquart Merkel, aus Meinhard (woraus schon Menz geworden war,) Menzel, aus Dietrich Thiele, aus Werner Wegel, aus Wigand Weigel, aus Diethmar Dietel, Diezel, aus Franz Fränzel, aus Rudolf Rudel, Rudelt, aus Volrad Bodel, aus Erminold Ermel zc.

Eine niederdeutsche Verkleinerungsformel ist dagegen die Anhängung de, t, te, tin (tiub), und wenn Namen dieser Art gerade in unserer Gegend seltener vorkommen, so rührt dies daher, daß wir eben nicht in Niederdeutschland wohnen. Doch finden sich auch bei uns die Bildungen Hennicke, Heinicke, Henke, Hentel und Henker aus Heinrich, Haugt und Hoit aus Hugo, Lüdeke, Lütke, Lötge aus Ludwig, Diedge, Dedekind aus Dietrich, Gerken, Gueride aus Gerhard, Reinicke aus Reinhard, Meinecke, Manecke, Wentz aus Meinhard, Wille, Wilkens (d. i. der Abkömmling des Wille) aus Wilhelm.

Viele neue Namen wurden durch die Anhängung der Silbe Mann geschaffen, so z. B. Lehmann (ursprünglich Lehnmann), Raumann und Neumann, (der unverehelichte, oder der neue, oder zweite Mann einer Frau, oder der neu in den Ort gezogene Mann), Ahlemann, Thielemann, Diebemann (von Debo), Dittmann, Friedemann, Kunzmann, Kurtmann, Heinemann, Hartmann, Bollmann, Niemann, Lochmann, Hermann, Broßmann (von Ambrosius), Steitmann zc.

(Fortsetzung folgt.)

Die Burgen Bieberstein und Reinsberg.

Eine Herbstwanderung von A. Moschkau.

I. Bieberstein.

Kurze Zeit erst hatte ich mein Heim im freundlichen Nossen gegründet, als mich der alte Drang, Alterthümer aufzusuchen, auch schon durch das Muldenthal, in das der Bobritsch und zu den hoch über ihren Ufern thronenden Burgen Bieberstein und Reinsberg führte, ein Weg, den ich aus leichtbegreiflichen Gründen in späterer Zeit oft, sehr oft wiederholte.

Unterhalb des alten castrum Nuzzin in das an seinen felsigen Ufern dicht bewaldete, wahrhaft prächtige Muldenthal einbiegend, berührt man auf dem Thalwege das Silberbergwerk „Bereinigt Feld“, das gastliche und eine besonders bei Abendbeleuchtung angenehme Aussicht bietende Gutthaus, ferner die zu Papierfabriken eingerichteten Mühlen Beyer- und Steyer- und hält im vielbesuchten Zollhause zu Bieberstein Raft.

Von hier ist das doppelte Ziel nun sehr nahe und der Besucher dürfte gut thun, wie wir es gethan, erst die Burg Bieberstein und dann der noch 1463 Reinsburg genannten Burg Reinsberg seinen Besuch zu machen, die beide in ziemlicher Nähe bei einander liegen, wenn auch nicht so, daß man eine von der anderen zu erblicken vermöchte.

Vom Zollhaus führt rechts ein Fahrweg sanft aufwärts nach dem Schlossparke, der die Höhe des steilen Ufers schmückt und von einem Bastei ähnlichen Vorsprunge aus, in dichtes Laubwerk eingerahmt, die Burg Bieberstein in malerischer Schöne zeigt. So schön und majestätisch sie sich vom Thale unten oder von der jenseitigen Anhöhe gesehen ausnimmt, diesen Blick fand ich für den interessantesten in jeder Beziehung, der noch dadurch gewinnt, daß sich vor uns das ganze Bobritschthal ausbreitet, durchflossen von dem rauschenden Bache, eingerahmt von Feld und Wald, überragt in der Ferne von dem einstigen Städtchen Reinsberg mit seiner weithin sichtbaren Kirche.

Beim Heraustrreten aus dem Parke sieht man rechts im Straßenbuge eine einfache Dentssäule,